

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

274 (23.11.1903)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 274.

Erste Ausgabe 1891.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.85 ohne Bestellgeld.

Montag den 23. November

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 21. Nov. Bei der am 21. d. M. in Oberbach stattgehabten Wahl eines Abgeordneten zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung für den 52. Wahlbezirk (Oberbach-Buchen) erhielten Bürgermeister Dr. Weiß in Oberbach (nat.-lib.) 70, Rechtsanwalt Valentin Barth in Mosbach (Zentr.) 53 und Gottfried Hemberger in Oberseidenthal (Bund der Landwirte) 2 Stimmen. Ungültig war 1 Stimme; außerdem wurden 2 unbeschriebene Wahlzettel abgegeben.

Verfezt wurden Aktuar Franz Jörger beim Notariat Bruchsal II zum Hilfsnotariat Langensteinbach, und Notariatsgehilfe Theodor Soebes beim Hilfsnotariat Langensteinbach zum Notariat Griesen.

Karlsruhe, 22. Nov. Wie bereits gemeldet, ist eine Erhöhung der Einkommen- und Kapitalrentensteuer angekündigt. Die Hauptschuld an der Ursache dieser wenig erfreulichen Weihnachtsbotschaft dürfte zunächst die Verschlechterung der finanziellen Beziehungen zum Reiche tragen. Andererseits hat aber der finanzielle Pflichtenkreis des Staatswesens eine Erweiterung erfahren, mit welcher die natürliche Steigerung der Einnahmen nicht gleichen Schritt zu halten vermag. Die Ausgaben für Kunst, Wissenschaft, Unterrichts- und Bildungswesen, Verkehr, Wasserbau und Landeskultur, sowie ferner für die Hebung verschiedener Berufsstände, wie z. B. Landwirtschaft und Handwerker haben eine ungeahnte Höhe erreicht. So verzeichnet z. B. der Ausgabeüberschuß im Voranschlag für 1903 eine Höhe von 1348 624 Mk. Ob der Zeitpunkt für eine Steuererhöhung gegenwärtig der geeignete ist, dürfte eine andere Frage sein, wenn man berücksichtigt, daß wir vor einer Reform der direkten Steuern in Baden stehen,

deren Ertrag natürlich noch nicht bekannt ist, der aber Mehrerträge liefern wird. Außerdem steht eine Verbesserung der finanziellen Beziehungen zum Reiche in Aussicht. Eine Karlsruher Korrespondenz der „Straßburger Post“ glaubt inselbesse, daß der Ausweg, den doch nur vorübergehenden Mehrbedarf durch Schanzanweisungen zu beschaffen, jedenfalls in der Kammer zur Erörterung kommen wird, was den Vorteil hätte, daß die Beratung des Haushalts ohne besondere Schwierigkeiten zunächst erledigt werden könnte, während andernfalls die Volksvertretung als eine ihrer ersten Aufgaben die Steuererhöhung zu beschließen hätte, ohne mit Bestimmtheit zu wissen, ob der später genehmigte Etat einen solchen Fehlbetrag noch aufweist, wie ihn gegenwärtig der Entwurf desselben enthält.

Karlsruhe, 22. Nov. Einem Wirte in der Weststadt wurden aus seinem Schlafzimmer 800 Mk. gestohlen.

Bruchsal, 22. Nov. Ein Dragoner der 2. Eskadron ging neben einem Gefährt her, als plötzlich die Pferde scheuten, den Wagen umrissen und der Mann zwischen Deichsel und Rad geriet. Ein Fuß wurde ihm völlig abgerissen. Der Verunglückte wurde in das Lazarett verbracht.

Heidelberg, 22. Nov. Die hiesige Universität beging gestern den Geburtstag ihres Wiederherstellers, weiland Großherzogs Karl Friedrich, mit dem üblichen Festakt in der Aula.

Heidelberg, 20. Nov. Der in der Reichartshausener Mentelei der vier Heidelberger Grenadiere verwickelte Tagelöhner Sutter von dort wurde nunmehr auch verhaftet und in Untersuchung gezogen.

Freiburg, 22. Nov. Von der Universität. Bei der vorgestern stattgehabten dritten und letzten Immatrikulation schrieben sich noch

54 Studierende (darunter eine Dame) ein und zwar 2 in der theologischen, 17 in der rechts- und staatswissenschaftlichen, 15 in der medizinischen und 20 in der philosophischen Fakultät. Nach der provisorischen Feststellung beträgt die Gesamtzahl der immatrikulierten Studierenden im gegenwärtigen Wintersemester 1322, eine Versuchsziffer, die noch in keinem Wintersemester erreicht worden ist.

Triberg, 22. Nov. Der Bürgerausschuß beschloß die Errichtung einer vierklassigen höheren Bürgerschule.

Unfälle auf der badischen Eisenbahn im Jahre 1902. Im Jahre 1902 haben auf den badischen Bahnen stattgefunden: 29 Entgleisungen und Zusammenstöße, davon 3 auf freier Bahn, 26 in Stationen. Das Leben verloren 17 Bahnbedienstete und 9 andere Personen, sowie 8 Selbstmörder. Verletzungen erlitten 73 Bahnbedienstete und 22 andere Personen, sowie bei einem Selbstmordversuch 1 Person. Durch eigenes Verschulden erlitten den Tod 17 Bedienstete, 1 Reisender, 7 sonstige Personen, Verletzungen 86; ohne Verschulden bei Ausübung des Dienstes oder infolge von Unfällen erlitt den Tod eine Person, während 9 verletzt wurden. Die Gesamtzahl der Toten beträgt somit 26 (gegen 35 i. V.), die der Verletzten 95 (83).

Deutsches Reich.

Wie nach einer Meldung der Potsdamer Korrespondenz aus dem Neuen Palais verlautet, ist ein längerer Aufenthalt des Kaisers im Süden für die nächste Zeit geplant. Das Weihnachtsfest soll indessen noch in hergebrachter Weise im neuen Palais gefeiert werden.

Berlin, 21. Nov. Im Wahlkreis Besslow-Teltow wurden Felsch (kons.) und Hammer (kons.) gewählt. Hiermit liegt nunmehr das Gesamtergebnis der Abgeordnetenwahlen vor: Gewählt sind 148 Konservative, 54 Frei-

Feuilleton.

45)

In goldenen Ketten.

Roman von F. Sutan.

(Schluß.)

Erst als ein Söhnchen dem Elternpaar geschenkt wurde, da söhnte Abloff sich mit diesem Reichtum aus. Für dieses holde Wunderwerk der Schöpfung, der mit den strahlenden Augen der Mutter in die schöne Welt blickte, da dünkte ihn nichts zu kostbar. Der Knabe mochte das reiche Erbe einst antreten, denn er war den Luxus gewohnt, er wuchs ja darin auf. Die seidenen Stiften, die spitzenbesetzten Bettchen, den Thronhimmel über der kleinen reich geschmückten Bettstelle hätte ein Fürstkind nicht prächtiger haben können.

„Er ist ja auch unser Prinz, der Knabe,“ erklärte Baleska, wenn Abloff sich über den großen Luxus doch einmal eine scherzende Bemerkung erlaubte, und alle weiblichen Familienmitglieder, die Mutter, die Schwestern Baleskas, die gleich den Zugvögeln regelmäßig alle Sommer sich in Altenborn einstellten, mit Abloff darin übereinstimmten. Aber Baleska hatte nun einmal die Schwäche, für ihren Liebling war eben nur das Beste und Schönste gut genug.

Gleich einem Herrscher und Sieger trat der kleine Bernhard, so hatte man ihn zum Andenken an den Verstorbenen genannt, seine Laufbahn auf diesem Planeten an; alles erobend mit seinen braunen lachenden Augen. Sogar Martha Brandhorst, die sich in den ersten Jahren nach

dem Tode ihres Bruders im Groll und Hader mit dem Schicksal von allem zurückgezogen, zumal deshalb, weil ihr der Bruder nur 60 000 Mk. von seinem großen Vermögen ausgesetzt hatte, verfiel schließlich dem Zauber dieses Sonnenkinds, und das war wohl sein größter Sieg, den er bis jetzt verzeichnen konnte.

Schüchtern, fast ängstlich hatte Baleska damals Martha bei seiner Taufe gebeten, eine Patenstelle zu übernehmen, und an dem Taufe, als sie das kleine Geschöpf in dem weißen Spitzenkleide auf den Armen gehalten, da hatte sich das Wunder vollzogen. Der Groll und Troß, mit dem sie ihr Herz umpanzert, er schwand dahin, als die unschuldigen Kinderaugen zu ihr aufblickten. Ein sanfteres, ihr fast fremdes Empfinden überkam sie, es war wie ein Erwachen zu neuem Leben und Lieben.

Drei Jahre sind nun schon seit der Taufe verfloßen. Der kleine Bernhard läuft schon sehr sicher und selbstbewußt mit seinen dicken Beinchen herum. Daß er einst schon ein so großes Werk vollbracht, ein großendes Menschenherz zum Leben und Lieben erweckt, das ahnt er in seinem kindischen Unverständnis nun freilich nicht. Er weiß jedoch sehr gut, daß Tante Martha immer bereit ist, mit ihm zu spielen, und immer neue Unterhaltungen für ihn ersinnt, dafür hängt er aber auch, dankbar wie Kinder sind, mit wahrer Leidenschaft an seiner Tante Martha.

Die hellen, fröhlichen Stimmen, die da unten vom Park heraufschallen, das sind die Stimmen von Tante Martha und dem Knaben.

Baleska späht hinunter. Ja, da sitzen sie beide unter der Linde, auf Marthas Schoß liegen

Blumen, und zwei runde Kinderhändchen wühlen darin herum.

Martha mit Blumen und meinem Kinde spielend. Wer hätte so etwas je für möglich gehalten, denkt Baleska, lächelnd auf die Gruppe schauend. Sie überhört darüber, daß das Klavierspiel im Salon verstummt ist.

Hinter ihr tut sich eine Tür auf und Abloff tritt heraus auf die Veranda.

„Nun Baleska, vergißt Du einmal wieder alles über den Jungen da unten, und hast keinen Blick für mich armen Sterblichen?“ fragt er scherzend.

Der arme Sterbliche kann zufrieden sein mit dem Blick voll Liebe und Treue, der jetzt auf ihn fällt. So blickt nur eine Frau, die voll beglückt ist in der Liebe ihres Mannes. Sie lehnt sich an seine Schulter und sieht strahlenden Auges zu ihm auf.

„Ach, das Glück, das übergroße, ich verdiene es ja garnicht,“ sagte sie, „ich war doch eigentlich nie solch ein Mustergeschöpf, das den Lohn der Tugend beanspruchen könnte.“

„Nein, ein Mustergeschöpf warest Du nie,“ versetzte Abloff lachend, „sonst hättest Du wohl schwerlich je mein Herz so bestrickt, das für steife Mustergeschöpfe gar keine Zuneigung hat. Du warst eben immer Du selbst, in jeder Lebenslage Deine Persönlichkeit voll einsetzend. Der Zauber Deiner Eigenart, der ist es, der mich gefangen hat. Es gibt eben nur eine Frau für mich auf diesem Erdball, und die ist mein! mein!“

Konservative, 97 Zentrum, 79 Nationalliberale, 23 Frf. Bp., 8 Frf. Bg., 13 Polen, 2 Dänen, 2 B. d. L., 2 Reformp., 5 Fraktionslose. Die Konservativen gewinnen 9 und verlieren 5, die Freikonservativen 4 bezw. 8, das Zentrum 2 bez. 5, die Nationalliberalen 12 bez. 7, die Freisinnige Volkspartei 4 bez. 8, die Freisinnige Vereinigung verliert 2, die Fraktionslosen verlieren 1 und gewinnen 5.

Berlin, 21. Nov. Die jüngst gemeldete Unterredung des Kriegsministers sowie des Chefs des Militärkabinetts beim Kaiser, hat wie bereits bekannt, in Zusammenhang mit den Vorgängen in Forbach gestanden, woselbst beim 16. Train-Bataillon eine derartige Veränderung des Offizierskorps zu erwarten steht, wie sie noch niemals vorgekommen ist. Die sittlichen Verfehlungen, die Schuldenwirtschaft, sowie der schlechte Dienst machen eine Reihe von Maßnahmen erforderlich, die bald bekannt werden dürften.

* Berlin, 20. Nov. Pinnow, der langjährige treue Diener des Fürsten Bismarck, ist gestern abend im städtischen Krankenhaus zu Noabit an einem Krebsleiden im Alter von 53 Jahren gestorben. Pinnow war es, wie das „Berl. Tagbl.“ in Erinnerung bringt, der dem ersten Reichskanzler bei seinem Tode die Augen zudrückte. Nach Auflösung des Bismarckschen Haushalts in Friedrichruh bekam Pinnow, der sich durchaus noch nicht ruhebedürftig fühlte, einen Pfortnerposten im Schlosse „Bellevue“, den er bis zuletzt verwaltete.

* Berlin, 22. Nov. In der vergangenen Nacht wüteten in Norddeutschland und Westdeutschland heftige Stürme. Der Telegraphenkehr nach West- und Südeuropa ist unterbrochen. Mannigfacher Schaden ist angerichtet worden. Von der Nordsee werden Schiffsunfälle gemeldet.

* Emden, 22. Nov. Infolge des hier herrschenden heftigen Sturmes ist gestern vormittag bei Oidersum der Schleppdampfer „Sophie Wessel“ gekentert. Der Heizer Billnah ist ertrunken. Die übrige Besatzung ist gerettet. Gestern abend kenterten auf der Ems mehrere Leichter. Ob ein Verlust an Menschenleben zu beklagen ist, ist noch unbekannt.

* Köln, 22. Nov. Bei dem gestrigen Sturm sind der „Köln. Volksztg.“ zufolge neun Schornsteine der städtischen Gasanstalt in Köln-Ehrenfeld umgestürzt. Die Feuer mußten gelöscht werden. Ein Mann wurde verletzt.

* Kassel, 21. Nov. Bei dem gestern nachmittag niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in die Zentralstation der Feuerwehr und zerstörte die Isolatoren. Ein anderer Blitzstrahl schlug in die Leitung der Straßenbahn und zerschmetterte einen Wagen. Ein dritter zündete ein Haus an.

* Chemnitz, 22. Nov. Gestern gegen Mitternacht wurde am Roßmarkt das vierstöckige Baugerüst eines Neubaus von einem orkanartigen Sturm umgerissen. Eine im selben Augenblick jene Stelle passierende Frau wurde durch herabfallende Balken schwer verletzt. An einem Warenhaus drückte der Sturm eine große Spiegelscheibe ein und zerschmetterte den ganzen Inhalt des mit Porzellan dekorierten Schaufensters. Auch an anderen Gebäuden und an den Gartenanlagen richtete das Unwetter beträchtlichen Schaden an.

Halle a. S., 21. Nov. Das Kriegsgesicht der 8. Division verurteilte den 39 Jahre alten Fälscher Julius Müller wegen Fahnenflucht zu 1 Jahr 1 Monat Gefängnis und Verweisung in die 2. Klasse des Soldatenstandes. Müller ist verheiratet und Vater von 4 Kindern. Er hatte sich nach Deutschland zurückgeben in der Annahme, daß sein Vergehen bereits verjährt sei.

Sonneberg, 20. Nov. In Neuhaus erschob sich der Lehrer Steiner in Anwesenheit einer Untersuchungskommission aus verletztem Ehrgefühl. Er war verdächtigt worden, sich unsittlich an Schulkinder vergangen zu haben. Dieser Verdacht hat sich jedoch als unbegründet herausgestellt.

* Frankfurt, 22. Nov. Gestern abend wütete hier ein gewaltiger Sturm begleitet

von heftigem Gewitter. Er richtete viel Schaden an. Der Straßenbahnverkehr war zeitweise gestört.

Darmstadt, 21. Nov. Die „Darmst. Ztg.“ meldet: Der Großherzog hat in dem erhebenden Bewußtsein der Trauer seines treuen Volkes zu bestimmen geruht, daß die Gratulationen zu seinem diesjährigen Geburtstagsfeste und die Feier desselben auf den 1. Januar 1904 vertagt wird.

Stuttgart, 21. Nov. Bei einem großen Brande in Zabergell bei Bradenheim kam ein Handelsmann und seine zwei Kinder in den Flammen ums Leben.

Reg., 20. Nov. Leutnant Bilse wird, bevor er seine Strafe antritt, zur Ordnung seiner Privatangelegenheiten auf 14 Tage aus der Haft entlassen werden.

Saargemünd, 21. Nov. Der Fuhrknecht eines hiesigen Kaufmannes wurde gestern nacht auf der Landstraße auf einem Petroleumwagen sitzend, durch einen Schuß in den Kopf ermordet und um 200—300 M. beraubt. Schon vor einem Jahre war ein Fuhrknecht des Kaufmanns in der gleichen Weise ermordet worden. Bisher ist der Mörder noch nicht entdeckt. Dringend verdächtig ist ein Kaufmann aus Saargemünd, der seit Verübung des Verbrechens verschwunden ist.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 22. Nov. Wie die Blätter melden, werden die Delegationen auf den 15. Dezember einberufen.

Schweiz.

* Palézieux, 21. Nov. Der Expreßzug Bern-Genève ist heute abend um 6 Uhr zwischen Freiburg und Lausanne bei der Station Palézieux auf eine aus unbekannter Ursache auf dem Geleise stehende Lokomotive gestoßen. Zwei Wagen wurden zertrümmert, eine Lokomotive ist entgleist. — Wie nunmehr festgestellt ist, sind bei dem Unglück 6 Personen umgekommen, nämlich 2 Kinder einer russischen Familie, sowie ihre Gouvernante, die auf einer Reise nach Montreux begriffen waren, und 3 aus der Schweiz gebürtige Personen. Unter den Verletzten, deren Zahl geringer ist, als anfangs befürchtet wurde, befinden sich der Großvater der erwähnten Kinder aus Petersburg, dessen Verletzungen nicht lebensgefährlich sind, ferner 3 schweizerische Offiziere. Sämtliche Verunglückten saßen im ersten Wagen. Von den Insassen des nachfolgenden Wagens wurde niemand verletzt. Ueber die Ursache des Unglücks ist noch nichts bekannt. Vielerlei Versionen hierüber sind im Umlauf.

Frankreich.

* Cherbourg, 21. Nov. Das italienische Königspaar ist an Bord der englischen Königs-Yacht „Victoria and Albert“ nachmittags hier eingetroffen. Am abend wurde die Reise nach Italien mit der Bahn fortgesetzt.

England.

Windsor, 21. Nov. Das italienische Königspaar hat heute vormittag die Rückreise nach herzlicher Verabschiedung von seinen Gastfreunden angetreten.

London, 21. Nov. Der neue atlantische Dampfer „Baltic“ der White Star Linie, der mit 23 000 Tonnen Wasserverdrängung das bisher größte Schiff der Welt ist, wurde heute in Belfast glücklich vom Stapel gelassen.

Amerika.

New-York, 21. Nov. Der kolumbische Generalissimus Reyes kündigte an, die Union werde einen zweiten Burenkrieg erleben, falls sie die Ereignisse der letzten drei Wochen nicht rückgängig mache. Die Schlachtschiffe „Keats“ und „Massachusetts“ erhielten Befehl, schnellig nach Westindien abzugehen.

New-York, 21. Nov. Letzte Nacht kamen bei dem Brande eines Arbeiterschuppens der Pennsylvania-Bahn in Lilly 35 bei Geleisbauten beschäftigte italienische Arbeiter ums Leben. Der Schuppen, in welchem 125 Arbeiter Unterkunft hatten, besaß nur einen einzigen Ausgang; er war in wenigen Minuten ein Raub der Flammen. Nachträglich wird noch berichtet, daß bei dem Brande 32 Personen,

italienische Arbeiter, mehr oder weniger schwere Verletzungen erlitten, während 35 Personen getötet wurden.

Verschiedenes.

Königsberg, 21. Nov. Wir lesen im „Berl. Tagebl.“: An heiteren Zwischenfällen bei den Wahlmännerwahlen hat es nicht gefehlt. Im ersten Wahlbezirk zu Wehlau war zur Wahl der ersten Abteilung nur ein Urwähler anwesend, und zwar der Herr Wahlvorsteher. Dieser wählte nicht den seitens der Partei empfohlenen Wahlmann, sondern sich selbst, und nahm die einstimmige Wahl dankend an. — Im zweiten Bezirk wählte, wie die „Wehlauer Kreisztg.“ schreibt, ein Patriot auch nicht den empfohlenen Wahlmann, sondern „Kaiser Wilhelm II.“ — In Dirschau wählte, wie die „Dirsch. Ztg.“ schreibt, ein Wähler der dritten Abteilung den Generalfeldmarschall von Manteuffel. Auf die Frage, warum er diesen wähle, der doch schon lange tot sei, erwiderte er: „Er war mein Rittmeister.“

— Von der Sekundärbahn. Die Passagiere eines Zuges einer Sekundärbahn sahen aus den Wagenfenstern heraus, als die Maschine auf freiem Felde plötzlich stoppte. „Was ist denn los?“ fragte ein Reisender. „Ruh auf der Strecke“, lautete die barsche Antwort des Schaffners. Der Zug fuhr weiter, aber nach 10 Minuten kam es wieder zu einem plötzlichen Stillstand. „Was ist denn nun wieder los?“ „Wir haben die Kuh wieder eingeholt!“ jagte der Schaffner.

— Allerlei Mittel, das Wetter zu prophezeien. Diesen Titel hatte Professor Berner, der Leiter des österreichischen Wetterbureaus, für einen Vortrag gewählt, den er kürzlich vor der Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse in Wien hielt. Der Gelehrte sprach über alle Verfahren, die von den frühesten Zeiten bis auf die Gegenwart zur Wettervorausage benutzt wurden. Er ließ die Bedeutung örtlicher Wetteranzeigen, wie die Erscheinung und Bewegung der Wolken, der Bildung von Nebelkappen auf Bergen, der Färbung des morgendlichen und abendlichen Himmels und dergleichen volle Gerechtigkeit widerfahren, indem er zugab, daß sie von Landeuten und anderen oft richtig gedeutet werden. Dann ging er auf die Theorien ein, die den Glauben an einen bestimmten Einfluß zur Voraussetzung haben, wie die des 1000 jährigen Kalenders und alle Arten der Wetterprophezeiung, die sich auf die Phasen des Mondes und auf die Bewegung der Planeten gründen. Sie sind im allgemeinen unzuverlässig und ganz verschieden von den durch die Wissenschaft eingeführten Mitteln der Voransbestimmung des Wetters. Ein wirklicher Fortschritt kann jetzt nur noch von letzteren erwartet werden. Noch heute aber ist es der Wissenschaft nicht möglich, das Wetter früher, als einen Tag voraus, mit einiger Sicherheit prophezeien zu können. Um die bisherigen Ergebnisse noch zu verbessern, hält Prof. Berner eine noch eingehendere Erforschung in folgenden Punkten für notwendig: die Verteilung des Luftdrucks in ihren verschiedenen Formen, Zugrichtung und Zuggeschwindigkeit der Wirbel niedrigen Luftdrucks (Minima) über Europa, die Art des Uebergangs einer Wetterlage in die andere, und der Einfluß der verschiedenen Aenderungen in der Verteilung des Luftdrucks auf den Witterungswechsel. Durch ein sorgfältiges Studium solcher Einzelheiten könnte, meint Prof. Berner, das Verhältnis der vollkommenen Erfolge in den Wettervorausagen noch bedeutend gesteigert werden.

— 10 Mark pro Kuh. Die Appellationsabteilung des „Supreme Court“ von Albany bestätigte dieser Tage ein Urteil des unteren Gerichtshofes, durch das Miß Frances Pettit 12 000 M. Schadenersatz zugesprochen wurde, weil Mr. Tittemore aus Galway, Saratoga County, sein ihr gegebenes Heiratsversprechen gebrochen hatte. Während der Verhandlung sagte sie aus, daß Tittemore sie in den 14 Jahren ihres Brautstandes 1236 mal geküßt hatte. Zum Beweis ihrer Behauptung zeigte sie ihr Tage-

buch, in das sie immer die Anzahl der Klüfte eintrug, die er ihr während seines Besuchs gegeben hatte. Das machte also beinahe 10 Mk. für den Fuß. Miß Pettit beanspruchte 200 000 Mk. oder etwa 160 Mk. für jeden Fuß; aber die Richter nahmen ihren „Satz“ nicht an.

Über das Belegen von Tischen und Stühlen, das in öffentlichen Lokalen häufig vorkommt, entstehen immer wieder

Streitigkeiten. Es ist deshalb angebracht, wiederholt die rechtliche Seite dieses Brauchs zu betrachten. Dabei ergibt sich zunächst, daß das Belegen oder Umlegen von Stühlen in Konzertsälen, öffentlichen Bierlokalen etc. keine rechtliche Verbindlichkeit für Dritte hat. Jeder Gast hat das Recht, einen ihm zusagenden Platz zu benutzen, gleichviel ob der Stuhl umliegt oder als „besetzt“ bezeichnet wird. Nur in zwei Fällen ist ein Reservatrecht anzuerkennen: wenn

erstens nummerierte Plätze vorhanden und diese höher bezahlt sind als andere, zweitens wenn vom Wirt selbst Plätze oder ganze Tische durch Schilder als „reserviert“ bezeichnet sind.

Mesmer's Thee

BERÜHMTE MISCHUNGEN. FEINSTE SOUCHONGS.
C. F. Blum & Oscar Gorenflo.

Amtsverfündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Förderung der Fischzucht betreffend.

Nr. 39,327. Das Großh. Ministerium des Innern gibt mit Erlaß vom 27. Oktober 1902 Nr. 42,355 bekannt:

Um die Befegung der einheimischen Gewässer mit Bachforellen (*Trutta fario*) zu fördern, ist auch in diesem Jahre mit dem badischen Fischerei-Verein und mit dem Badisch-Unterländer Fischerei-Verein eine Vereinbarung getroffen, wonach sie für die Besitzer und Pächter badischer Fischwasser den Bezug von ausgebrüteten Bachforelleneiern oder von Bachforellenbrut zu dem ermäßigten Preise von 3 Mk. bzw. 5 Mk. für das Tausend vermitteln werden.

Diese Vermittlung wird geschehen:

- durch den Vorstand des Badisch-Unterländer Fischerei-Vereins in Neckarbischofsheim für die Besitzer und Pächter von Fischwassern in den Kreisen Heidelberg und Mosbach,
- durch den Vorstand des Badischen Fischerei-Vereins in Freiburg für die Besitzer und Pächter von Fischwassern in den übrigen Kreisen des Landes.

Die Besitzer und Pächter von Fischwassern, welche von dieser Vergünstigung Gebrauch machen wollen, haben spätestens bis zum 15. Dezember d. Js. an den Vorstand des betreffenden Fischerei-Vereins eine schriftliche Bestellung zu richten, in welcher unter Bezeichnung der Stückzahl der gewünschten Forelleneier oder Forellenbrut die Erklärung abzugeben ist, daß der Besteller sich verpflichtet:

- die empfangenen Forelleneier in einer badischen Fischbrutanstalt erbrüten zu lassen und die daraus gewonnene, bzw. die vom Verein direkt bezogene Brut vollständig in seine badischen Fischwasser einzusetzen und zwar zu der Pflichtmenge, welche er etwa aufgrund des Pachtvertrags in das betreffende Gewässer einzusetzen hat;
- falls er die eine oder die andere Verpflichtung nicht erfüllt, für jedes Tausend der empfangenen Eier oder Brut 5 Mk. bzw. 7 Mk. — statt 3 bzw. 5 Mk. — an die Kasse des betreffenden Fischerei-Vereins zu bezahlen.

Der Bestellung ist eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung anzuschließen, daß der Besteller Besitzer oder Pächter von bestimmt zu bezeichnenden badischen Fischwassern ist.

Für den Fall, daß die Gesamtzahl der bestellten Eier 1,000,000 (beim Badischen Fischerei-Verein) bzw. 400,000 (beim Badisch-Unterländer Fischerei-Verein) übersteigen sollte, bleibt eine proportionale Herabsetzung der bestellten Mengen vorbehalten.

Die Interessenten werden auf Vorstehendes aufmerksam gemacht. Durlach den 18. November 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Unfälle im Straßen- und Bahn-Verkehr betreffend.

Nr. 39,646. In jüngster Zeit hat sich die Zahl der Fälle vermehrt, in welchen Zusammenstöße von Fuhrwerken mit Zügen der Nebenbahnen stattgefunden haben oder doch nur mit knapper Not durch das Zugspersonal hintangehalten werden konnten.

Die Ursache lag in den weitaus meisten Fällen in der Gleichgültigkeit oder Unachtsamkeit der Fuhrwerklenker.

Wir bringen deshalb nachstehende Vorschriften der Verordnung vom 28. März 1894 und der Bahnpolizeiordnung für die Nebenbahnen zur Beachtung in Erinnerung und veranlassen die Bürgermeisterämter, dieselben in der Gemeinde in ortsüblicher Weise öffentlich bekannt machen zu lassen.

Durlach den 17. November 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Verordnung vom 28. März 1894.

Bahnpolizeiliche Vorschriften für den Betrieb der Lokal- und Nebenbahnen betreffend.

§ 1.

Das Hinüberschaffen von Pflügen, Eggen und anderen Geräten, sowie von Baumstämmen und anderen schweren Gegenständen über die Bahn darf, sofern solche nicht getragen werden, nur auf Wagen oder untergelegten Schlfisen erfolgen.

§ 2.

Bei Bahnen bzw. Bahnstrecken, deren Gleis in die Straßensfahrbahn eingebettet oder auf einem unmittelbar neben der Straßensfahrbahn hinziehenden Bankett angebracht ist, müssen bei Annäherung des Zuges Fußgänger, Fuhrwerke, Reiter und Viehtransporte sich rechtzeitig von den Gleisen entfernen und dem Zug vollständig ausweichen. Zug- oder Reittiere sind fest im Bügel oder Leitseil zu halten. Ferner dürfen, soweit nicht für einzelne Straßen oder Straßenstrecken Ausnahmen von

der Ortspolizeibehörde allgemein gestattet sind, zwei oder mehrere Fuhrwerke beim Zusammentreffen mit einem Bahnzuge nicht nebeneinander fahren. Sich begegnende Fuhrwerke haben so lange zu halten, bis der Zug vorüber ist.

§ 3.

Das Lagern von Gegenständen auf dem Fahrgeleise oder näher als ein und ein halben Meter von der nächsten Schiene, sowie das Stehenlassen von Fuhrwerken oder Vieh ohne Aufsicht auf oder in der Nähe des Gleises ist verboten. Die Personen, welchen die Aufsicht über die Fuhrwerke und Tiere obliegt, sind dafür verantwortlich, daß die Bahn beim Herannahen eines Zuges rechtzeitig frei gegeben und von den Tieren nicht betreten wird.

§ 4.

Aufsichtslos stehendes Fuhrwerk, Vieh oder andere Gegenstände, welche das Gleis versperren, ist das Bahnpersonal daraus zu entfernen befugt.

Auszug aus der Bahnordnung für die Nebenbahnen Deutschlands vom 5. Juli 1892.

§ 44.

Das Publikum darf die Bahn, soweit sie nicht zugleich als Weg dient, nur an den zu Uebergängen bestimmten Stellen betreten, und zwar nur solange, als dieselben nicht abgesperrt sind oder sich kein Zug nähert. In allen Fällen ist jeder unnötige Verzug zu vermeiden.

Für das Betreten der Bahn und der dazu gehörigen Anlagen, soweit dieselben nicht zugleich als Weg dienen, durch Vieh bleibt derjenige verantwortlich, welchem die Aufsicht über dasselbe obliegt.

Sobald sich ein Zug nähert, müssen Fuhrwerke, Reiter, Fußgänger, Treiber von Vieh und Lasttieren in angemessener Entfernung von der Bahn und zwar, sofern Warnungstafeln vorhanden sind, an diesen halten, beziehungsweise die Bahn schnell räumen.

§ 45.

Wer den Bestimmungen des § 44 zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 100 Mark bestraft, sofern nicht nach den allgemeinen Strafbestimmungen eine härtere Strafe verwirkt ist.

Bauarbeiten - Vergebung.

Die Schreiner-, Glaser- und Glasmalerei-, Schlosser-, Maler- und Tüncherarbeit, sowie der Plättchenbelag zum

Neubau der evang. Kirche in Weingarten

sollen im Wege des öffentlichen Angebotes auf Einzelpreise vergeben werden. Arbeitsbeschreibungen und Pläne sind auf dem Bauureau in Weingarten einzusehen, woselbst auch die Angebotsformulare gegen Erstattung der Herstellungskosten abgegeben werden. Die Angebote sind verschlossen und mit entspr. Aufschrift kenntlich gemacht auf dem Bureau unterfertiger Stelle (Karlsruhe Sophienstr. 21) bis zum Eröffnungstermin am **Samstag den 28. d. M., vormittags 9 Uhr**, einzureichen.

Karlsruhe, 16. Nov. 1903.

Evang. Kirchenbauinspektion:
Burchardt.

Marktpreise.

1/2 Kilogr. Schweinefleisch 90 Pf., Butter Mk. 1.10, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Liter Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. Hen Mk. 3.—, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.—, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 1.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 48 Mk., 4 Ster Tannenholz Mk. 40, 4 Ster Forstenholz Mk. 40.

Durlach, 21. Nov. 1903.

Das Bürgermeisteramt.

Durlach.

Zwangsv. Versteigerung.

Dienstag den 24. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich in Durlach, Breite Gasse 2 (Basler-tor), gegen bare Zahlung im Voll-

streckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Nachttisch, eine Wasch- und Bügel-Einrichtung, bestehend aus: 1 Waschkütte, 2 Waschmaschinen, 2 Waschkessel, 1 Waschmulde, 1 Centrifuge, 1 Waschkuber, verschied. Ständen, 1 Handwagen, 8 Pfähle, 2 Leinen, 2 Bügeltische, 3 Regale, 1 Bügelmaschine mit 3 Lampen, 1 Waschmange, 1 Trockengestell, 2 Bügelöfen mit 5 Eisen und 5 Zentner Koks.

Durlach, 20. Nov. 1903.

Vater, Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Gehrock

Ein bereits noch neuer schwarzer ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gut erhaltener dreiarziger Kronleuchter,

besonders für Wirtschaften geeignet, für Gas und Petroleum passend, billig zu verkaufen

Leopoldstraße 8 II.

Ein Hausen Dung

ist zu verkaufen

Jägerstraße 16.

Wohnung zu vermieten.

Gasthof zum Bahnhof, 2. Stock, 3 Zimmer mit Küche und allem nötigen Zugehör per sofort oder auf 1. Januar zu vermieten. Nähere Auskunft bei

Kasper, Hauptl., Hauptstr. 61.

Ev. Jungfrauenverein der Gustav-Adolf-Stiftung.
 Mittwoch den 25. November, nachmittags 3 Uhr, Versammlung im Lokal der höheren Töchterschule mit Vortrag des Vorsitzenden und Besprechung von Vereinsangelegenheiten. Der Verlosung wegen ist zahlreiches Erscheinen der Mitglieder dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Gewerbeverein Durlach.
 Außerordentliche General-Versammlung am **Freitag den 27. November**, abends 8 Uhr, im „Goldenen Engel“.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Ergebnis der Ausstellung.
2. Besprechung verschiedener Angelegenheiten.

Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Speisefett,

vorzüglich, zum Kochen, Braten und Backen gleich gut geeignet. In Gebinden von 8 Pfd. à Pfd. 48 Pfg.,
 In Gebinden von 20 und 50 Pfd. à Pfd. 45 Pfg.

empfehlen

Gebrüder Hensel,
Wurstfabrik,
 Karlsruhe i. B.

Kieler Bücklinge,

3 Stück 20 S.

Philipp Luger & Filialen.

Frische Maronen,

per Pfd. 19, bei 5 Pfd. 18 S.
Philipp Luger & Filialen.

Frische Trauben,

per Pfd. 32, in Kiste 30 S.
Philipp Luger & Filialen.

Heute (Montag) wird
 geschlachtet.
 Gasthaus zum Weinberg.

Morgen wird
 geschlachtet.
 Brauerei Dummser.

Morgen (Dienstag) wird
 geschlachtet.
 W. Zipper zum Ofen.

Auch ist reines Schweinefett zu haben.

Eier! Eier!

Trinkeier & Siedeier, Obst, Zwiebel, Sauerkraut zu haben bei **N. Kuhn**, Friedrichstr. 5.

Avis!

Gebe hiermit bekannt, daß meine Kollekte auf **Obstbäume** Mittwoch geschlossen wird und nehme bis morgen abend noch Bestellung an. **Carl Walz**, Schuhmachermeister, Hauptstraße 16 (Ankerhäuschen).

Frauen & Mädchen

finden sofort Beschäftigung bei **A. Mahler Söhne**, Auerstraße 50.

Goldene Medaille Gewerbeausstellung Durlach 1903.

Kein Schreiner!

Kein Glaser!

veräume, sich Prospekt über meine neueste

Universal-Tischlermaschine

Vom Patentamt geschützt.
 Feinste Referenzen.



einzuholen — das Vollkommenste, was je geboten wurde. Bohrsupport **staudfest** verbunden mit dem Gestell, keine Erschütterung der Maschine durch Freihängen des Supports. **Bandsäge, Fräs-Maschine, Kreissäge, Bohr-Maschine** sofort ohne Aenderung betriebsfähig. Bei unübertroffener Leistungsfähigkeit **tadellos** und **solideste** Ausführung. Meine seit 20 Jahren bestrenommierte Fabrik für **Holzbearbeitungsmaschinen** bürgt für allerbestes Fabrikat. Feinste Referenzen. Für größere Anlagen empfehle meine einzig beste **Bandsäge** mit Ringschmierlager, **Kreissäge, kombinierte Hobel- und Abrichtmaschine, Dittelhobelmaschine, Fräsmaschine, 3- und 4seitige Hobelmaschine, Gatterfägen, Vollgatter** etc. in neuester Konstruktion.

Prospekte gratis und franko.

Rud. Kölle, Maschinenfabrik, Gßlingen a. N.
 Vertreter für Baden und die Pfalz:
Jean Julier, Karlsruhe i. B.

Bitte.

In der **Arbeiterkolonie Ankenbusch** macht sich wieder der Mangel an warmen Röcken, Unterjacken, Hosen, Unterhosen, Hemden, Socken, ferner an Taschentüchern, Halbtüchern und Schuhwerk fühlbar. Wir richten deshalb beim Wechsel der Jahreszeit an die Herren **Bertravenmänner** und **Freunde** des Vereins die herzliche Bitte, wieder Sammlungen der genannten Bekleidungsgegenstände gütigst veranstalten zu wollen. Die Sammlungen wollen entweder an Hausvater **Wernig** in Ankenbusch — Post Dürheim und Station Klengen — oder an die Zentralsammelstelle in Karlsruhe, Sophienstraße 25, eingesandt werden. Etwaige Gaben an Geld, die gleichfalls recht erwünscht sind, wollen an unsere Vereinskasse in Karlsruhe, Sophienstraße 25, gütigst abgeführt werden.

Karlsruhe im November 1903.

Der Ausschuh des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großh. Baden.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist das beste, sparsamste im Gebrauch
 billigste Waschmittel.

Erstes und ältestes

Hut-Spezial-Geschäft am Plaz

empfiehlt dem titl. Publikum von hier und Umgebung sein gut sortiertes Lager in deutschen, französischen und italienischen

Kaar- und Wollfilzhüten

in jeder Preislage.

NB. Täglich eintreffende **Neuheiten**, und mache besonders auf meine

Schaufenster-Ausstellung aufmerksam.

Eigene Reparaturwerkstatt im Hause, daher prompte und billigste Bedienung. Achtungsvollst

L. Altfelix Nachfolger

Rudolf Neumayer, Hutmacher, Herrenstraße 8.

Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Gattin **Marie Bornemann**, geb. Bornemann, nach langem schwerem Leiden, heute nachmittag 5 Uhr, sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet:
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

J. Bornemann.

Durlach, 22. Nov. 1903.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 4 Uhr statt.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich im Hause des Herrn **Karl Ungeheuer, Bismarckstraße 1**, ein **Wasch- & Bügelgeschäft** errichtet habe.

Mein eifriges Bestreben wird sein, durch tadellose Arbeit und billigste Berechnung mir die Zufriedenheit meiner werten Kundschaft zu sichern.

Auf Wunsch wird die Wäsche im Hause abgeholt und zurückgebracht.

Achtungsvoll

Luise Allinger,
 früher erste Büglerin bei J. Horst.

Felle,

alle Sorten, sowie **Vorlagen** werden zum Gerben, sowie zum Reinigen bei pünktlicher, sauberer Ausführung und solidem Preise angenommen in der **Blagleder-Gerberei**

Franz Uschmann,

Pfanzstraße 90, Durlach.

Sehr schönes Tafelobst

Kaiser-Keinnetten

braune Keinnetten

Herren-Aepfel

Koch-Aepfel

Winter-Bergamott-Birnen

Koch-Birnen.

Sauerkraut, gute Speise- und Salat-Kartoffel

sind fortwährend zu haben bei **Frau Gottstein,**

Behntstraße 4.

Bei Husten & Heiserkeit

empfehle: **Fichtennadelbonbons** i. Pak. von 10, 30 u. 50 S., **Emser, Sodener u. Salmiakpastillen, Ia. Bienen-Honig, Kandis, Cibischwurzel, Süßholz, russ. Knöterich, Emser-Wasser** etc. **Adler-Drogerie C. Schweizer.**

Ein Knecht

findet auf Weibnochten Stelle in **Söllingen**. Zu erfragen bei **Val. Dummser z. Ranne, Durlach.**

Wohlfahrt, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach.